

Prof. Dr. Alfred Toth

Mischung als qualitative mengentheoretische Operation

1. Mischung tritt bei Objekten, naturgemäß v.a. bei flüssigen, auf. Allein die Tatsache, daß z.B. Mixgetränke regelhaft eigene Namen abgebildet bekommen, die relativ zu denjenigen ihrer ontischen Bestandteile hypersummativ sind, d.h. daß für Paare von Namen und von Objekten die Abbildungen

$$v_i: N_i \rightarrow \Omega_i$$

$$v_j: N_j \rightarrow \Omega_j$$

$$v_{ji}: N_k \rightarrow \Omega_{ij}$$

gelten, zeigt, daß Mischung eine Operation ist, welche vermöge semiotisch-ontischer Isomorphie als mengentheoretische Operation im Sinne von Toth (2015a-c) definiert werden sollte. So heißt etwa im Dt. das Objekt Rotwein "Rotwein" und das Objekt Coca Cola "Coca Cola", aber in Wien heißt ein beliebtes Mischgetränk aus beiden Objekten "Kahle Muschi". Obwohl also chemisch durch das Mischen der beiden flüssigen Objekte kein drittes Objekt entsteht, wird auf die qualitative Summe der beiden Objekte ein dritter Name abgebildet, der außerdem in vollständig arbiträrer Relation zu den beiden Namen der gemischten Teilobjekte steht. Da wir wiederum ontisch-semiotisch völlig unbetretenes Land vor uns haben, beschränken wir uns in diesem ersten Aufsatz zum Thema auf die objektrelationale semiotische Kategorisierung der Namenabbildungen v auf Mischungen, d.h. qualitative Additionen von Paaren von Objekten. (Es gibt natürlich viele Fälle, wo n-tupel von Objekten qualitativ addiert werden, vgl. etwa den Long Island-Ice Tea.)

2.1. Iconische v -Abbildung

Wisagloria = Lagerbier $\oplus$ Grenadinesirup



Iconisch ist dieser Fall deswegen, weil eine Form von ontischer Verballhornung zu einer bekannten frühen Kinderfahrzeugmarke gleichen Namens vorliegt.



2.2. Indexikalische v-Abbildung

Cuba Libre = Rum $\oplus$ Coca-Cola

In diesem Falle liegt eine indexikalisch-semiotische Relation wegen des für das Mischgetränk verwandten, aus Kuba stammenden Rums vor.



2.3. Symbolische v-Abbildung

Kahle Muschi = Rotwein $\oplus$ Coca Cola

Ein höchst interessanter Fall, der bereits im Einleitungskapitel angesprochen wurde, ist die Wiener "Kahle Muschi" oder "Kalte Muschi", eine semiotische Verballhornung eines baskischen Wortes (Kalimotxo).



Symbolisch ist die semiotische Relation zwischen Namen und Objekt deswegen, weil semiotische Verballhornung und damit eine semiotisch-ontische Nullabbildung zwischen Name und Objekt vorliegt.

Literatur

Toth, Alfred, Zu einer qualitativen Mengentheorie ortsfunktionaler Zahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Qualitative mengentheoretische Kontinua. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

Toth, Alfred, Ontische Homöostase qualitativer mengentheoretischer Kontinua. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015c

1.9.2015